

Neue Inschriften für die 2. Auflage

Sarkophag des Titus Valerius Fulcinus Maior

127b/L942

II

Cédric Brélaz/Regula Frei-Stolba/Athanasios D. Rizakis/Angelos G. Zannis: De nouveaux notables dans la colonie de Philippes, BCH 130 (2006) [2009], S. 519–547; hier S. 532–535 mit Abb. 4 und Abb. 5 auf S. 533.

Philippi: Umgehungsstraße beim Neapolistor. Im Zuge der Anlage der Umgehungsstraße, die vor dem Neapolistor von der bisherigen Straße von Kavala nach Drama links abzweigt, wurden etliche Funde gemacht, die zum Bereich der östlichen Nekropole gehören. Einige dieser Funde sind Anfang 2009 publiziert worden.

Die drei hier zu diskutierenden Steine sind am 16. September 1998 gefunden worden; der genaue Fundort wird nicht angegeben.

Es handelt sich dabei um die vordere Platte eines Marmorsarkophags, die in zwei Stücke zerbrochen ist, **A** mit den Maßen: 1,24×0,85×0,155 sowie **B** mit den Maßen: 1,70×0,80×0,12. Dazu gehört ein Deckel mit den Maßen 2,04×1,20×0,33.

Auf der vorderen Platte des Sarkophags befindet sich eine Inschrift mit fünf erhaltenen Zeilen; Buchstabenhöhe: 0,135 (Z. 1); 0,08 (Z. 2); 0,11 (Z. 3–4); 0,10 (Z. 5). Auf dem Deckel befindet sich eine Inschrift von zwei Zeilen; Buchstabenhöhe 0,075.

Die Steine befinden sich heute im Museum in Philippi und haben die Inventarisierungsnummern Λ 2151 (das Fragment **B**), Λ 2153 (der Deckel) und Λ 2155 (das Fragment **A**).

Die Inschrift auf dem Deckel des Sarkophags:

T(itus) Fulcinius Proculus, dec(urio) Philipp(is), an(norum) XXC
 s(itus) e(st).
 Valeria Syntyche viro b(ene) m(erenti) et sibi v(iva) f(aciendum)
 c(uravit).

Die Inschrift auf der Seitenwand des Sarkophags:

[Ta]t̄inia P(ubli) f(ilia) Tertulla an(norum) XXIII
vacat m(ensium) V *vacat* h(ic) s(ita) e(st). *vacat*
 T(itus) V(alerius) T(iti) f(ilius) Vol(tinia) Fulcinius Maior,
vacat orn(amentis) dec(urionatus) hon(oratus), aed(ilis), dec(u-
 rio), q(uaestor), IIvir i(ure) d(icundo) *vacat*
 5 *vacat* et muner(arius), irenarc(ha) Philipp(is) an(norum) LXIII
 [...]

Seite, Z. 4 Die HerausgeberInnen ergänzen zu *dec(urionalibus)*; ich ziehe *dec(urionatus)* vor, weil dies die Form ist, die sich in 001/L027 findet (die einzige Inschrift in Philippi, auf der nicht die Abkürzung verwendet wird).

Die Inschrift auf dem Deckel des Sarkophags:

Titus Fulcinius Proculus, Ratsherr in Philippi, 80 Jahre alt, liegt (hier) begraben. Valeria Syntyche hat ihrem Mann, der es wohl verdient hat, und sich selbst zu ihren Lebzeiten (die Inschrift errichtet).

Die Inschrift auf der Seitenwand des Sarkophags:

Tatinia Tertulla, die Tochter des Publius, 24 Jahre und fünf Monate alt, liegt hier begraben. Titus Valerius Fulcinius Maior, der Sohn des Titus, aus der Tribus Voltinia, mit den *ornamenta* eines Ratsherren geehrt, Ädil, Ratsherr, Quästor, Duumvir *iure dicundo* und *munerarius*, Irenarch in Philippi, 63 Jahre alt . . .

Es ist nicht leicht, die vier in den beiden Inschriften genannten Personen in ein chronologisch einleuchtendes Verhältnis zueinander zu bringen. Jede Interpretation hat von dem Sachverhalt auszugehen, daß der Deckel und der Sarkophag zusammengehören. „La réunion de ces divers personnages dans le même tombeau s’explique manifestement par des raisons d’alliances familiales“ (S. 534). Die HerausgeberInnen vertreten die Auffassung, daß die Inschrift auf dem Deckel des Sarkophags die spätere ist. Dann müßte man annehmen, daß das *v(iva) f(aciendum) c(uravit)* der Valeria Syntyche sich auf die zweite Verwendung des Sarkophags bezieht. Daß diese selbst auch ihre letzte Ruhestätte

in diesem Sarkophag gefunden habe, wie die HerausgeberInnen annehmen, ist nicht mehr als eine Vermutung.

Deckel, Z. 1 Das *nomen gentile* Fulcinius ist in Makedonien bisher vor allem in der Region von Beroia bezeugt, vgl. Argyro B. Tataki: The Roman Presence in Macedonia. Evidence from Personal Names, *Μελετήματα* 46, Athen 2006, S. 234–235, Nr. 231; in Philippi begegnete es noch nicht.

Bemerkenswert ist das hohe Alter von 80 Jahren; damit gehört der Verstorbene zu den ältesten, die aus Philippi bekannt sind. Eine Untersuchung des Sterbealters steht für Philippi ebenso aus wie eine vergleichende Untersuchung der Größe der Grabgrundstücke.

Deckel, Z. 2 Die *Valerii* begegnen in Philippi ausgesprochen häufig, vgl. das Register. Neu hingegen ist in den Inschriften von Philippi das *cognomen* Syntyche, das für neutestamentliche Leser dieser Inschriften einen ganz besonderen Reiz hat, begegnet es doch in Phil 4,2, wo es heißt: *Εὐδοσίαν παρακαλῶ καὶ Συντύχην παρακαλῶ τὸ αὐτὸ φρονεῖν ἐν κυρίῳ*. Bemerkenswert ist der Befund des LGPN IV 321, wo *s. v.* *Συντύχη* neben der Frau aus Phil 4,2 insgesamt nur drei weitere Belege aus Makedonien gebucht sind – der Name war also in Makedonien ausgesprochen selten. Umso auffälliger erscheint der Sachverhalt, daß von insgesamt fünf Belegen aus ganz Makedonien zwei auf Philippi entfallen.

Seite, Z. 1 Ist die Beziehung der beiden auf dem Deckel des Sarkophags genannten Personen zueinander klar, kann man das für die beiden auf der Seitenwand verzeichneten nicht behaupten. Die erste hier genannte Person ist Tatania Tertulla. Das *nomen gentile* Tatinius ist für Philippi spezifisch, vgl. den Kommentar zu 093/L464. Möglicherweise war sie die Frau des im folgenden genannten Titus Valerius Fulcinius Maior.

Seite, Z. 3 Im Unterschied zu dem auf dem Deckel genannten Proculus, bei dem Fulcinius *nomen gentile* ist, begegnet Fulcinius hier als *cognomen*.

Seite, Z. 4 Zu *ornamentis decurionatus honoratus* vgl. den Kommentar zu 001/L027, wo das Material aus Philippi zusammengestellt ist.

Seite, Z. 5 *munerarius* begegnet sowohl auf publizierten als auch auf unpublizierten Inschriften aus Philippi des öfteren, vgl. dazu den Kommentar zu 252/L467 vom Macellum.

Zum Irenarchen, seinen Vorkommen in Philippi und die Einbindung dieses Amtes in den *cursus honorum* in Philippi vgl. den Kommentar zu 120/L618, Z. 3.

Die Datierung stammt von den HerausgeberInnen (S. 535).